



# Deutscher Verband für Bildungs- und Berufsberatung e.V.

www.dvb-fachverband.de

## Berufsorientierung Qualitätsstandards des dvb

### 1. Was wir darunter verstehen

Der Begriff Berufsorientierung bezeichnet einerseits den Prozess, den Menschen erleben und gestalten: er meint das Sammeln und Verarbeiten von relevanten Informationen, das Sich-Orientieren und eigene individuelle Vorbereiten anstehender berufsbezogener Entscheidungen. Zum anderen sind mit Berufsorientierung die auf diese Entscheidungen vorbereitenden und die Menschen unterstützenden Angebote von anderen Akteuren gemeint. Auf diese zweite Bedeutung des Begriffs beziehen sich unsere Positionen.

Berufsorientierung bereitet Menschen auf anstehende berufliche Entscheidungsprozesse (Bildungsentscheidungen für das angestrebte Berufsziel, Erstberufswahl, Fortbildungsentscheidungen, Berufswechsel, geplante Übergänge in/aus Nichterwerbstätigkeit etc.) vor und trägt dazu bei, individuell passende Wege zu finden. Es geht darum, auf mögliche Optionen neugierig zu machen und anzuregen, sich über die eigenen Erwartungen klar zu werden, sich die eigenen Interessen und Fähigkeiten, persönliche Präferenzen, Ablehnungen und Kompetenzen bewusst zu machen oder diese zu entwickeln. Informationen über (passende) Optionen und exemplarische praktische Einblicke in mögliche Entscheidungswege können den eigenen Blickwinkel erweitern und den Blick auf Handlungsalternativen schärfen. Im besten Fall gelingt es, mit Berufsorientierung eine Betroffenheit und Bezug zu den eigenen

Fragen und Themen beim Einzelnen herzustellen und damit seine persönliche Entwicklung im Sinne der Eigenverantwortung zu fördern. Berufsorientierung hängt eng mit Lebensplanung zusammen; wesentlich sind neben der Vermittlung von für berufliche Entscheidungssituationen relevanten Informationen die persönliche Be- und Verarbeitung und damit die Arbeit am eigenen Selbstkonzept.

Berufsorientierungsangebote können längerfristig prozessual aufgebaut sein oder innerhalb individueller Entscheidungsverläufe relevante Themenstellungen punktuell aufgreifen. Organisiert werden sie entweder als Pflichtveranstaltung während des Aufenthalts in einer Institution wie z.B. Schule oder als offene Veranstaltung verschiedener Organisationen mit Angebotscharakter. Die Zusammensetzung der Teilnehmenden und ihre Interessen haben Einfluss auf die Wirkung der Angebote: Konzepte, die auf Freiwilligkeit der Teilnehmenden basieren, bieten die größten Erfolgsaussichten. Akteure auf dem Feld der Berufsorientierung sind im Wesentlichen LehrerInnen, BerufswahlhelferInnen, Unternehmen, Bildungs- und Maßnahmeträger und kommerzielle Anbieter.

Wesentliche Bestandteile von Berufsorientierung können unterstützende Medien und Selbsteinschätzungs- oder Eignungsbeurteilungsverfahren sein (siehe dazu gesonderte Positionspapiere).

## 2. Diese fachlichen Grundlagen sind handlungsleitend

Berufswahl ist ein komplexer Vorgang, den die Berufswahlforschung in mehreren Erklärungsansätzen aufgeschlüsselt hat. In Entscheidungsprozessen im Laufe des Erwachsenenlebens haben die bisherigen Erfahrungen mit der Berufs- und Arbeitswelt eine gewichtige Rolle. Bedeutsam ist, dass Überlegungen zur Berufswahl und beruflichen oder Bildungsentscheidungen in der Regel nur zu einem – geringeren – Teil von rationalen Entscheidungen gesteuert werden.

Von entscheidender Bedeutung sind daneben emotionalisierte Voreinstellungen, persönliche Werthaltungen und langfristig aufgebaute individuelle Prägungen und Glaubenssätze, die die Identität von Menschen auch vor und in beruflichen Entscheidungen ausmachen.

Für den mit der Berufsorientierung angestrebten Entwicklungs- und Lernprozess sind gruppenpädagogische Grundlagen und geeignete Methodik bestimmend.

Berufsorientierendes Handeln setzt Kenntnis dieser theoretischen Grundlagen und die Befähigung zur Anwendung voraus. Es geht um Ermutigung, die eigenen Ressourcen zu entdecken, zu entwickeln und zu nutzen.

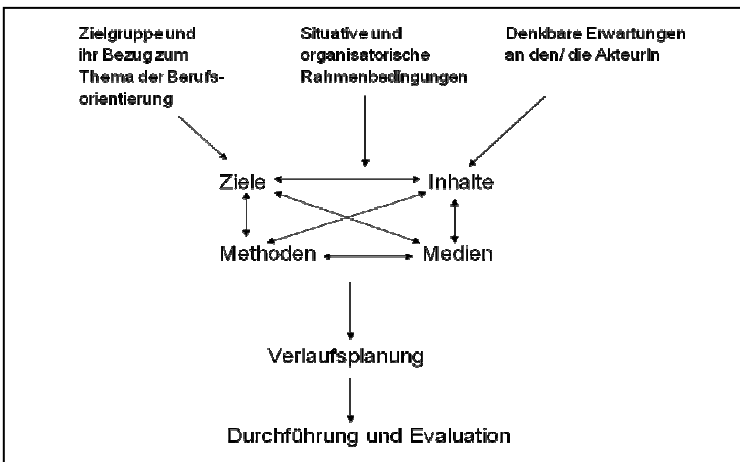
Der soziale und personelle Zusammenhang mit der unmittelbaren Umgebung übt bedeutenden Einfluss auf den Einzelnen aus – individuelle Entscheidungsmöglichkeiten hängen zudem von regionalen wirtschaftlichen Gegebenheiten, lokalen Bildungsangeboten und finanziellen Aspekten ab. Bestimmend für berufliche Entscheidungen sind zudem der Wandel der Arbeitswelt, Veränderungen der Lebensentwürfe, die Arbeitsmarktchancen und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens. Dies ist als Hintergrund jeder Berufsorientierung immer angemessen zu berücksichtigen.

## 3. Zielgerichtete Planung und methodisches Vorgehen kennzeichnen gute Berufsorientierung

Berufsorientierung geht von der Analyse bzw. begründeten Annahme eines Unterstützungsbedarfs jugendlicher oder erwachsener Gruppenmitglieder aus – das unten eingefügte Schaubild verdeutlicht das sinnvolle Vorgehen. Dabei sind die Interaktionspartner und Aktivitäten anderer Akteure zu berücksichtigen, damit sich die Berufsorientierung in den Gesamtprozess sinnvoll einfügt. Aus diesen Erkenntnissen werden adressatengerechte Lernziele entwickelt und ein dafür geeignetes Vorgehen geplant. Der Methodeneinsatz unterstützt, dass die Gruppenmitglieder in der

verfügbaren Zeit den bestmöglichen Lernfortschritt erreichen. Das geplante Vorgehen besitzt Alternativen, um die Aufmerksamkeit immer wieder auf das Lernziel zu konzentrieren. Humor und Spaß beflügeln die Lernerfolge.

Die Kontrolle des Lernerfolgs ermöglicht es, das Gelingen und die Qualität der Berufsorientierung zu beurteilen und machen den Teilnehmenden bewusst, welche neuen Erkenntnisse sie für ihren Entscheidungsprozess gewonnen haben.



## Position 4:

### 4. Diese Qualitätsmerkmale kennzeichnen Anbieter guter Berufsorientierung

Den die Berufsorientierung durchführenden Personen ist der Stellenwert von Berufsorientierung in persönlichen Entscheidungsprozessen und die Abgrenzung zu individueller Beratung bewusst. Sie sorgen für Rollenklarheit und Transparenz, mit welchem Interesse sie als Anbieter ihre Angebote durchführen. Bei möglichen Empfehlungen an die Teilnehmenden verdeutlichen sie den Unterschied zu Beratung und verweisen ggf. ergänzend darauf.

Das anregende Orientierungsangebot richtet sich an der Entwicklung der Zielgruppe im Sinne eines individuell gelingenden Lebens aus, dies schließt Lenkung in bestimmte berufliche Richtungen und Bewertung von Entscheidungsoptionen aus. Die entsprechende Haltung der Akteure ist authentisch, zuversichtlich und motivierend.

Die Durchführung von Berufsorientierung erfolgt jeweils zielgruppenadäquat und setzt entsprechendes Methodenrepertoire für erfolgreiche Gruppenarbeit, gute Unterrichtsge-

sprache und gelungene Weitergabe von Erfahrungen aus der Arbeitswelt voraus. Notwendig dafür sind pädagogisches Verständnis, psychologisches Geschick und sichere und vertiefte Kenntnisse der Bildungs- und Berufswege und der beruflichen Arbeitsmärkte.

Die vermittelten Informationen berücksichtigen die Gütekriterien Vollständigkeit, Aktualität, Stimulans und Neutralität. Zur persönlichen Informationsaufnahme und Informationsverarbeitung der Teilnehmenden sind je nach Zeitumfang eine didaktische Reduktion und ein in der Situation flexibles Vorgehen unerlässlich.

Der Einsatz von Selbsteinschätzungs- und Eignungsbeurteilungsverfahren setzt – neben Wahrung des Datenschutzes – eine entsprechende Qualifizierung und Erfahrung mit diesen Instrumenten voraus. Dazu gehört ebenso hohes Verantwortungsbewusstsein, besonders im Hinblick auf den Umgang und Verbleib der Einzelnen mit den Ergebnissen.

Mai 2009